



### Die schönste Braunviehkuh gekührt

Am Freitag ist der Titel des Braunvieh-Betriebsmeister in Wattwil vergeben worden. Die Toggenburger Züchter schnitten dabei erfolgreich ab. **seite 39**

### Schwarzer Puppen-Humor

Die Puppenbühne Wildhaus zeigt wieder zwei Stücke. Für Erwachsene spielt sie «Arsen und Spitzenhäubchen.» **seite 41**

### Blick zurück auf 2012

In unserem Jahresrückblick schauen wir auf das Geschehen im Toggenburg der Monate Juli bis Dezember. **seite 45-55**

# Per Hand das neue Jahr einläuten

Seit 1996 werden in der Silvesternacht die Glocken im Krinauer Kirchturm zum Jahreswechsel per Hand geläutet. Es ist ein noch relativ junger Brauch, der sich aber in der kleinsten Gemeinde des Kantons grösster Beliebtheit erfreut.

NADINE RYDZYK

**KRINAU.** Das Läutrecht zum Jahreswechsel werden an diesem kommenden 31. Dezember Ernst Bösch, Jakob Wickli-Köhl und Andreas Wittenwiler wahrnehmen. Am 22. Dezember konnten die drei Männer schon einmal probeweise an den Glockenseilen ziehen und das Läuten üben. Denn ganz einfach ist das Handläuten nicht, muss doch erst der richtige Schwung gefunden und die jeweilige Glocke in Bewegung gehalten werden. Doch entpuppten sich die diesjährigen Silvester-Glückner schnell als echte Naturtalente. Den Anfang macht dabei immer die kleinste Glocke, gefolgt von der mittleren und schliesslich steigt die grösste der 111 Jahre alten Glocken ein.

Zum Abschluss hören die drei Läuter in der gleichen Reihenfolge wieder auf. «Die Melodie, Ton und Rhythmus werden dabei von den Glocken vorgegeben», erklärt Max Bretscher von der Kirchenvorsteherschaft. Wichtig ist vor allem, das Gefühl für den richtigen Zug zu entwickeln, damit die Glocke nicht aussetzt. Eine durchaus körperliche Anstrengung, welche die drei Silvesterläuter aber äusserst gelassen nahmen. «Es wird einem schon warm dabei», kommentierte Ernst Bösch, dass wohl keiner der drei Sorge haben muss, zum Jahreswechsel zu frieren.

#### Würdige Handarbeit

An jeweils einem Seil bewegen sie die drei 700kg, 380kg und 180kg schweren Glocken. Seit 1964 sind diese zwar mit einem elektrischen Antrieb ausgestattet, doch führte ein Defekt desselben zu diesem Krinauer Silvesterbrauch, an dem jeder gerne ein-



Bild: Thomas Geissler

**Sie werden am 31. Dezember** in Krinau das neue Jahr von Hand einläuten: (von oben) Andreas Wittenwiler, Ernst Bösch, Jakob Wickli-Köhl.

mal mitwirken möchte. «Wir hatten einen Todesfall in der Gemeinde, nachdem einige Tage zuvor der Motor ausgefallen war», erinnert sich Max Bretscher, der seiner Zeit Kirchenratspräsident war. Also wurde zur Trauerfeier per Hand geläutet. «Ich fand, dass dies noch wirklich würdig war

und dies ist auch allen anderen im Gedächtnis geblieben», blickt er zurück. Der gelernte Elektroingenieur, der auch beruflich oft auf Kirchtürmen anzutreffen ist, wo er die Technik wartet, hatte schliesslich die Idee, das Handläuten jeweils zum Jahreswechsel beizubehalten. Seit der Silvester-

nacht 1996/97 wird dieses so praktiziert.

#### Eine neue Ära einläuten

Dass die drei diesjährigen Silvester-Glückner nun im wahrsten Sinne des Wortes auch eine neue Ära für Krinau als Teil der fusionierten Gemeinde Wattwil ein-

läuten werden, fiel für sie angesichts dieser der Kirchgemeinde zuzuordnenden Tradition kaum ins Gewicht. «Für mich wird sich ohnehin nicht viel ändern – ich war vorher Wattwiler und jetzt bin ich es dann wieder», nahm es Andreas Wittenwiler salopp. Ganz entspannt, blickte auch Ernst

Bösch auf diesen Wechsel, so stehen für ihn das Läuten und der Jahreswechsel im Vordergrund der Zeremonie, die ein durchwegs freudiger Anlass sei. «Was sich für uns durch die Fusion ändert, wird sich erst mit der Zeit zeigen», erklärte Jakob Wickli-Köhl. Doch eines steht für ihn fest: «Krinau bleibt Krinau – auch als Teil der Gemeinde Wattwil sind wir immer noch ein Dorf.» Die entsprechende Zustimmung seiner beiden Mit-Läuter folgte auf den Fuss, denn gerade das Silvesterläuten ist ein Beispiel für eine geliebte Gemeinschaft und Dorfkultur. «Das Schöne daran ist, dass sich dabei auch Leute zusammenfinden, die sonst nicht unbedingt gemeinsam etwas unternehmen», erklärt auch Max Bretscher. Denn wer die Ehre des Handläutens wahrnehmen darf, wird per Los im Gottesdienst bestimmt.

#### Gäste sind willkommen

Und so werden die drei Krinauer Männer an diesem Silvester kurz vor Mitternacht rund sieben-einhalb Minuten Läuten, bevor auch sie kurz verschlafen und auf den Jahreswechsel anstossen dürfen. Dann geht es noch einmal zehn Minuten weiter und der Klang der drei Glocken wird das neue Jahr begrüssen. Sie reihen sich damit in die am Eingang zum Kirchturm hängende Namensliste all jener ein, die das Läutrecht bisher wahrgenommen haben. Zum Silvesterläuten selbst ist auch Publikum durchaus erwünscht. «Jeder der will oder gar alleine Zuhause ist, kann zum Silvesterläuten in die Kirche kommen», spricht Max Bretscher eine Einladung aus, das Jahr 2013 gemeinsam zu beginnen.

#### IN EIGENER SACHE

##### Adresse für Einsendungen

**WATTWIL.** Haben Sie etwas gesehen oder gehört, von dem Sie annehmen, dass es die Leser interessiert? Oder kennen Sie jemanden, der in der Zeitung porträtiert werden sollte? Dann melden Sie sich bitte bei der Redaktion Toggenburger Tagblatt, Ebnerstrasse 18, 9630 Wattwil, Telefon 071 987 48 48, E-Mail: redaktion@toggenburgmedien.ch. Sie können auch das im Internet unter [www.toggenburger-tagblatt.ch](http://www.toggenburger-tagblatt.ch) bereits vorbereitete Formular verwenden. Bitte beachten Sie, dass digitale Bilder eine Grösse von mindestens 300 KB aufweisen müssen, damit sie in guter Qualität in der Zeitung erscheinen können. Diese Adresse gilt auch für Leserbriefe fürs Toggenburger Tagblatt. Bitte beachten Sie, dass Zuschriften einen Bezug zu bereits erschienenen Artikeln im Toggenburger Tagblatt oder zur Region Toggenburg haben müssen. Bitte halten Sie sich möglichst kurz. Zuschriften werden in der Regel mit Namen und Adresse des Verfassers veröffentlicht. Bitte geben Sie auch eine Telefonnummer für allfällige Rückfragen an. (red)



## Ging die Welt...

am 21. Dezember 2012 doch unter? Rudolf Sterzing aus Wattwil fotografierte an diesem Tag den Sonnenuntergang von seinem Haus aus Richtung Ricken. (red)